Nicht vom Parnas die ew'ge Quelle sprudelnd
Von Fels zu Fels ins goldne Thal hinab,
Wie Freude mir vom Herzen wallend fließt
Und wie ein selig Meer mich rings umfängt
Drest! Drest! Mein Bruder!

Drest. Schöne Nymphe,
Ich traue dir und deinem Schmeicheln nicht.
Diana fordert strenge Dienerinnen
Und rächet das entweihte Heiligtum.
Entferne deinen Arm von meiner Brust!
Und wenn du einen Jüngling rettend lieben,
Das schöne Glück ihm zärtlich bieten willst:
So wende meinem Freunde dein Gemüth,
Dem würd'gern Manne, zu. Er irrt umher
Auf jenem Felsenpfade; such ihn auf,
Weiß' ihn zurecht und schone meiner.

Iphigenie. Tasse
Dich, Bruder, und erkenne die Gefundne!
Schilt einer Schwester reine Himmelsfreude
Nicht unbesonnene, strafbare Lust.
O, nehmt den Wahn ihm von dem starren
Auge,

Daß uns der Augenblick der höchsten Freude
Nicht dreifach elend mache! Sie ist hier,
Die längst verlorne Schwester. Vom Altar
Niß mich die Göttin weg, und rettete
Hierher mich in ihr eigen Heiligtum.
Gefangen bist du, dargestellt zum Opfer,
Und findest in der Priesterin die Schwester.

Drest. Unselige! So mag die Sonne denn
Die letzten Greuel unsers Hauses sehn!
Ist nicht Elektra hier? damit auch sie
Mit uns zugrunde gehe, nicht ihr Leben
Zu schwererem Geschick und Leiden friße.
Gut, Priesterin! ich folge zum Altar:
Der Brudermord ist hergebrachte Sitte
Des alten Stammes; und ich danke, Götter,
Daß ihr mich ohne Kinder auszurotten
Beschlossen habt. Und laß dir raten, habe
Die Sonne nicht zu lieb und nicht die Sterne;
Komm, folge mir ins dunkle Reich hinab!
Wie sich vom Schwefelfußhül erzeugte Drachen,
Bekämpfend die verwandte Brut, verschlingen,
Zerstört sich selbst das wütende Geschlecht;
Komm kinderlos und schuldlos mit hinab!
Du siehst mich mit Erbarmen an? Laß ab!
Mit solchen Blicken suchte Ahtämnestra
Sich einen Weg nach ihres Sohnes Herzen;
Doch sein geschwungner Arm traf ihre Brust.
Die Mutter fiel! — Tritt auf, unwill'ger
Geist!

Im Kreis geschlossen, tretet an, ihr Furien,
Und wohnet dem willkommenen Schauspiel bei,
Dem letzten, gräßlichsten, das ihr bereitet!
Nicht Haß und Rache schärfen ihren Dolch;
Die liebevolle Schwester wird zur Tat
Gezwungen. Weine nicht! Du hast nicht
Schuld.

Seit meinen ersten Jahren hab' ich nichts
Geliebt, wie ich dich lieben könnte, Schwester.
Ja, schwinde deinen Stahl, verschone nicht,
Zerreiße diesen Busen und eröffne
Den Strömen, die hier siedeln, einen Weg.
(Er sinkt in Ermattung.)

Iphigenie. Allein zu tragen dieses Glück
und Elend,
Vermag ich nicht. — Wo bist du, Pylades?
Wo find' ich deine Hilfe, theurer Mann?
(Sie entfernt sich suchend.)

2. Auftritt.

Drest aus seiner Betäubung erwachend und
sich aufrichtend.

Noch einen! reiche mir aus Lethes Fluten
Den letzten kühlen Becher der Erquickung!
Bald ist der Krampf des Lebens aus dem
Busen

Hinweggespült; bald fließet still mein Geist,
Der Quelle des Vergessens hingegeben,
Zu euch, ihr Schatten, in die ew'gen Nebel.
Gefällig laßt in eurer Ruhe sich
Den umgetriebnen Sohn der Erde laben! —
Welch ein Gelispel hör' ich in den Zweigen,
Welch ein Geräusch aus jener Dämmerung
säufeln?

Sie kommen schon, den neuen Gast zu sehn!
Wer ist die Schar, die herrlich miteinander
Wie ein versammelt Fürstenthum sich freut?
Sie gehen friedlich, Alt und Junge, Männer
Mit Weibern; göttergleich- und -ähnlich
scheinen

Die wandelnden Gestalten. Ja, sie sind's,
Die Ahnherrn meines Hauses! — Mit
Thyesten

Geht Atreus in vertraulichen Gesprächen,
Die Anaben schlüpfen scherzend um sie her.
Ist keine Feindschaft hier mehr unter euch?
Verloß die Rache wie das Licht der Sonne?
So bin auch ich willkommen, und ich darf
In euern feierlichen Zug mich mischen.

Willkommen, Väter! euch grüßt Drest,
Von euern Stamme der letzte Mann;
Was ihr gesät, hat er geerntet.
Mit Fluch beladen, stieg er herab.
Doch leichter trägt sich hier jede Bürde:
Nehmt ihn, o nehmt ihn in euern Kreis! —
Dich, Atreus, ehr' ich, auch dich, Thyesten!
Wir sind hier alle der Feindschaft los. —
Zeigt mir den Vater, den ich nur einmal
Im Leben sah! — Bist du's, mein Vater?
Und führst die Mütter vertraut mit dir?
Darf Ahtämnestra die Hand dir reichen,
So darf Drest auch zu dir treten
Und darf ihr sagen: Sieh deinen Sohn! —
Seht euern Sohn! Heißt ihn willkommen.
Auf Erden war in unserm Hause
Der Gruß des Mordes gewisse Lösung,
Und das Geschlecht des alten Tantalus
Hat seine Freuden jenseits der Nacht.
Ihr ruft: Willkommen! Und nehmt mich auf.
O, führt zum Alten, zum Ahnherrn mich!
Wo ist der Alte? Daß ich ihn sehe,
Das teure Haupt, das vielberechtere,
Das mit den Göttern zu Rate saß.
Ihr scheint zu zaudern, euch wegzutwenden?
Was ist es? Leidet der Göttergleiche?